

# Kredit für Tiefgründiges

*Zürich will beim Triemli 3000 Meter tief bohren und die dort erhoffte Wärme nutzen*

Am 29. November stimmt das Zürcher Stimmvolk über einen Kredit von knapp 39 Millionen Franken für das Geothermie-Projekt im Triemliquartier ab.

*Gordana Mijuk*

Die Geothermie ist eine noch wenig ausgereifte Technologie. Dennoch ruhen grosse Hoffnungen auf ihr, insbesondere in der Stadt Zürich, wo vor rund einem Jahr entschieden worden ist, sukzessive aus der Atomenergie auszuweichen. Mit dem Geothermie-Projekt im Triemli will Zürich erste Erfahrungen

Stadtzürcher Volksabstimmung vom 29. November  
**Kredit für Geothermie-Bohrung**

sammeln – mit der Technologie, aber auch mit dem Untergrund Zürichs. Noch nie stach die Limmatstadt so tief in die Erde. Die Erkundungsbohrung bis in eine Tiefe von 3200 Metern wird auf dem Areal der Baugenossenschaft Sonnengarten durchgeführt, wo gerade ein Neubau erstellt wird. Die Baustelle ist schon heute beeindruckend. Während in der Mitte des Areals der 23 Meter hohe Bohrturm emporragt, werden rundherum auf kleinstem Raum gerade Fundamentsarbeiten für die neue Siedlung vorgenommen.

## Volk kann kaum Nein sagen

Die Bohrung ermöglicht geologische und hydrologische Untersuchungen des Gesteins bis auf die Tiefe der kristallinen Formationen. Auch dienen die Erkenntnisse der Bohrung dazu, Standorte für weitere Bohrungen zu ermitteln. Experten erwarten, dass am Standort Triemli 80 Grad heisses Wasser gefördert und mit einer Wärmeleistung von 200 bis 2600 Kilowatt gerechnet werden kann. Der Gemeinderat hatte im vergangenen Dezember einen Kredit von knapp 20 Millionen Franken für das Projekt bewilligt. Mit dem Geld kann zwar die Erkundungsbohrung finanziert werden. Zeigt diese erste Bohrung je-

doch, dass sich der Untergrund beim Triemli für eine Wärmenutzung eignet, ist zur Erschliessung des Wärmepotenzials eine zweite Bohrung sowie der Bau einer Energiezentrale notwendig. Dazu sind weitere knapp 19 Millionen Franken nötig. Dem Stimmvolk wird am 29. November deshalb ein Kredit von zusammengerechnet 39 Millionen Franken vorgelegt.

Da das Szenario mit einer zweiten Bohrung von Anfang an klar war, stellt sich die Frage, weshalb nicht auch von Anfang an ein Kredit von 39 Millionen Franken beantragt wurde. Mit der gewählten Taktik wird das Volk praktisch dazu gezwungen, Ja zu sagen, zumal der Gemeinderat für die ersten 19 Millionen Franken schon grünes Licht gegeben

hat und der Bohrturm schon vor Ort steht. Der Versuch der Stadt, ihr Vorgehen mit schwierigen Kostenschätzungen und unklaren Zeitfenstern zum Bohren zu rechtfertigen, ist mehr schlecht als recht gelungen.

## Warten auf das Gerichtsurteil

Im Gegensatz zum Geothermie-Projekt in Basel, wo die Bohrungen Erdbeben ausgelöst hatten, ist in Zürich kaum mit Erschütterungen zu rechnen. In Basel war das Gestein in 5000 Metern Tiefe unter hohem Druck aufgesprengt worden. Darauf wird in Zürich verzichtet.

Betriebsbereit ist der Bohrturm am 15. November. Ob dann mit Bohren begonnen werden kann, ist offen. Der Regierungsrat hatte sein Einverständnis zur Bohrung zwar schon im Juli gegeben, gegen den Entscheid waren jedoch zwei Beschwerden eingegangen. Die Stadt beantragte gegen diese Rekurse beim Verwaltungsgericht die Aufhebung der aufschiebenden Wirkung. Wann das Urteil zu erwarten ist, ist offen. Kommt ein für die Stadt positiver Entscheid nicht vor Weihnachten zustande, könnte es für die zweite Bohrung eng werden. Denn ab Mitte 2010 braucht die Genossenschaft Sonnengarten das Areal für Umgebungsarbeiten.

Stadtrat Andres Türlér bezeichnet das Geothermie-Projekt als Chance, die es zu packen gelte. Dieser Ansicht sind auch die meisten Gemeinderäte. Abgelehnt wird der Kredit nur von der SVP.

## DIE POSITION DER NZZ

Die Stadt Zürich hat im November 2008 entschieden, in rund 30 Jahren aus der Atomenergie auszuweichen. Unter diesen Voraussetzungen könnte sich die Geothermie zu einem wichtigen Pfeiler in der künftigen Energieversorgung entwickeln. Könnte, denn noch steckt die Technologie in den Kinderschuhen, und auch die Beschaffenheit des Zürcher Untergrundes birgt Fragen. Die Stadt tut deshalb gut daran, das Erdwärmepotenzial in Zürich frühzeitig abzuklären und sich mit der Technologie vertraut zu machen. Die NZZ empfiehlt die Annahme des Kredites für das Geothermie-Projekt im Triemliquartier.



Noch wird trotz eindrücklichem Bohrturm nicht gebohrt in Zürich. MATTHIAS WÄCKERLIN / NZZ